bekommt, außerdem aber auch genauer schätzen kann, ob er an einem entgegenkommenden Wagen glatt vorbeikommt. Trotzdem behaupten viele Automobilisten, daß ihnen der Rechtssitz lieber wäre. In Frankreich hat man daher eine Rundfrage veranstaltet, an der sich 3467 Führer beteiligten. 2238 von ihnen haben das Urteil gefällt: in der Stadt links sitzen, auf der Landstraße rechts. Leider haben sie nicht angegeben, wie man das praktisch machen soll. Immerhin ziehen jetzt die französischen Fabriken daraus die Nutzanwendung, alle Fahrzeuge, die vorzugsweise für den Stadtverkehr bestimmt sind, Droschken, Lieferungswagen, geschlossene Privatwagen mit Linkssteuerung zu versehen, während für die großen Tourenwagen und Sportwagen der Rechtssitz gewählt werden soll.

Was wird aus den Konservenbüchsen?

Ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist stärkere Beachtung der Abfallverwertung. In dieser Beziehung ist unser zivilisiertes Europa noch weit hinter dem alten Kulturland des Ostens, China. Allerdings: weit ins Bewußtsein des Volkes ist die Erkenntnis von der Bedeutung der Abfallverwertung noch nicht gedrungen. Wie viele machen sich wohl Gedanken darüber, was aus den Konservenbüchsen wird, die sie achtlos nach der Entleerung fortwerfen? Lange Zeit hat man sich nicht um sie gekümmert, sie liegen mit anderm Schutt irgendwo in der Nähe der Großstädte auf den Abfallhalden. Aber man beginnt jetzt, ihnen Beachtung zu schenken. Sie sind bekanntlich durchweg verzinnt. Und Zinn ist ein immerhin wertvoller Stoff. Man hat also versucht, das Zinn von den Büchsen wieder zu gewinnen. Es gibt hierzu verschiedene Verfahren. In der „Chemikerzeitung" wird betont, daß zunächst wahrscheinlich das elektrolytische Verfahren die meisten Aussichten hat, nicht weil es das absolut wirtschaftlichste ist, sondern weil es notwendig ist, die Entzinnung der sperrigen Büchsen in der Nähe der Großstädte vorzunehmen, da ein langer Transport zu teuer würde. Die billigere Entzinnung im Martinsofen der Stahlwerke kommt da nicht in Frage. Der Zinngehalt beträgt 2,2 bis 2,5 Proz., bei deutschen Dosen auch weniger. Bei einer Anlage für 3000 bis 3500 Tonnen Abfall jährlich, die in der Nähe großer Städte wohl denkbar ist, würde man jährlich 60 bis 70 Tonnen Zinn gewinnen. Das Verfahren selbst besteht darin, daß man die Dosen erst gründlich von allen Fett- und Speiseresten reinigt, dann etwas zusammendrückt, damit sie nicht so sperrig sind, und hierauf in den elektrolytischen Bottich bringt. Das Zinn wird als Zinnschwammkuchen gewonnen, der Rest, das entzinnte Eisen, preßt man zu Ballen zusammen und verkauft es als Schrott an ein Stahlwerk.

Straßenstaub-Absauzemaschine

Bekanntlich ist man seit Jahren bemüht, im Haushalt den Besen durch den Staubsauger zu ersetzen. Leider sind die einfachen und billigen Geräte nicht leistungsfähig, d. h. sie vermögen stärker haftenden Schmutz nicht zu beseitigen, und die andern sind in der Handhabung umständlich und teuer. Karl Kniziger (Wien) veröffentlicht jetzt im „Gesundheitsingenieur" eine Arbeit über eine neue, von ihm konstruierte Straßenreinigungsmaschine, die das Prinzip des Wohnungsstaubsaugers auf die Straße übertragen will. Ein Automobilfahrzeug schleppt einen besonders konstruierten Saugrüssel von großer Breite über das Pflaster. Es ist hier nicht der Platz, um auf die baulichen Einzelheiten einzugehen, nur möchten wir dem Zweifel Ausdruck geben, daß das reine Saugverfahren auf der unebenen Straße, wo der Schmutz oft noch wesentlich stärker haftet, wie auf den Möbeln und dem Fußboden, zu einem befriedigenden Ergebnis führen kann. Vor Jahren hat Borsig deshalb für die Zwecke der Eisenbahnwagenreinigung schon ein kombiniertes System geschaffen, bei dem ein starker Luftstrom, dem beliebiger Ueberdruck gegeben werden kann, zunächst den Staub aufwirbelt, während ein um dieses Blasrohr gelegtes Saugrohr den nunmehr gelockerten Schmutz sofort absaugt. Wir können nämlich mit höchstens 8/10 Atmosphären Unterdruck saugen, sind also hier in der Kraftleistung beschränkt. Wir können aber mit beliebigeren Atmosphären Druck blasen. Selbstverständlich wird durch das Saugsystem eine ganze Menge lose liegender Staub beseitigt, aber eben nur der lose liegende.

Rundfunk

Normalisierung in der Rundfunktechnik

In den älteren Industriezweigen wird zur Zeit an einer Normalisierung der einzelnen Bauteile gearbeitet, weil man endlich erkannt hat, daß das sowohl für die Fabrikanten wie für die Händler und schließlich für die Käufer von höchstem Wert ist. Man hätte annehmen dürfen, daß die neueste der Industrien, die Rundfunktechnik nun gar nicht erst in den Fehler der überflüssigen Vielgestaltung verfällt, sondern sofort mit der Normalisierung beginnt. Aber die geschaffenen Verbände dachten zunächst an Verkauf und Gewinnschauen usw., die Fabrikationstechnik war ihnen Nebensache.

Während wir bei den gewöhnlichen elektrischen Glühlampen für die Beleuchtung längst so weit sind, in Deutschland ein Einheitsgewinde zu haben, besitzen die Röhrenlampen für den Rundfunk ganz verschiedene „Sockel" (z. B. Philippssockel, Telefunkensockel, Huthsockel), von denen zur Zeit die in Klammer genannten drei stärker im Verkehr sind. Wozu? Es ist weiter nichts als Eigenbrötelei, irgendein triftiger Grund für diese Variationen ist nicht vorhanden.

Während wir in der Starkstrom-Elektrotechnik längst soweit sind, die Spannung normalisiert zu haben (110—120 und 220 Volt für die Verteilungsnetze), bauen die Herren Rundfunktechniker ihre Lampen für die allerverschiedensten Spannungen, ohne Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Stromquellen, von denen sowohl der Akkumulator wie auch die Trockenbatterie eine durchaus bekannte mittlere Gebrauchsspannung haben, der man sich anpassen könnte, wenn man an solche „Kleinigkeiten" dächte. Für den Benutzer der Apparate ist es daher nötig, durch Vorschaltung von Widerständen von der verschiedensten Größe mehr oder weniger elektrische Energie zu vernichten.

Für den Anschluß von Starkstromgeräten, Stehlampen, elektrischen Kochern, Feuerzeugen usw. ist seit über einem Jahrzehnt in der bekannten Steckdose ein einheitliches Gerät geschaffen. Man bekommt in jedem Geschäft die passenden Stöpsel dazu. Diese Dosen geben einen durchaus zuverlässigen Kontakt, ihre Isolierung (meist Porzellan oder Hartgummi), ebenso die der Stecker, ist ausgezeichnet. Die Rundfunktechnik muß aber eigene Wege gehen. Sie macht Anleihen bei der Schwachstrom-(Klingel)-Technik und verwendet Klemmschrauben, nur einige benutzen die Anschlußbuchsen. Von denen, die sie verwenden, halten aber nur wenige die normalen Abstände ein. Nichts wäre einfacher gewesen, als jedes Telephon mit einem gewöhnlichen Anschlußstöpsel auszurüsten, noch besser mit einem der bekannten Ogerstecker, die ohne jedes weitere Klemmbrett nach Wahl Serien- und Parallelschaltung gestatten. Nein. Man versieht die Telephone mit dünnen Stiften zum Anschluß, die jedesmal in eine Klemmschraube eingesteckt und dann festgeschraubt werden müssen. Wozu dieser Umstand? Dasselbe gilt für die Akkumulatoren. Statt ihnen eine Anschlußdose zu geben, die für einen Starkstromstecker paßt (intelligent eine sogenannte unverwechselbare Dose), bleibt man bei den uralten Klemmen, die umständlich zu bedienen sind. Desgleichen die Anodenbatterien. Warum haben sie anormal enge Buchsen, so daß man wieder eine besondere kleine Art von Anodenstecken dafür anschaffen muß? Warum? Es liegt kein Grund vor, sondern nur Mangel an Ueberlegung.

Für Bastelfreunde wäre es außerordentlich einfach, sich eine Reihe von Porzellansteckdosen auf ein Brett zu montieren und diese nach bestimmtem Schema ein für allemal miteinander zu verbinden: wenn, ja wenn die benötigten Teile mit normalen Steckkontakten ausgerüstet wären. Wie aber schaut es in der Praxis aus? Die Kondensatoren, Block- und Drehkondensatoren, Transformatoren, Spulen, mit Ausnahme der Honigwabenspulen haben je eine andre Art Klemmanschlüsse, meist noch sehr unsolide, „finzig" und schlecht zu bedienen. Die Drehkondensatoren im besonderen sind fast ausnahmslos ganz töricht konstruiert. Sie eignen sich nur für die sogenannte Deckelmontage. Aber auch für diese sind die Befestigungsmittel im höchsten Maße unzweckmäßig, weil sie nur bei haarscharfer Schablonenbohrung passen. Das Auswechseln eines 500-Zentimeter-Kondensators gegen einen 1000-Zentimeter-Kondensator macht ganz überflüssig viel Arbeit, oft ist es überhaupt nicht möglich. Warum gibt es im Handel keinen einzigen Drehkondensator, den man auf ein Grundbrett von oben aufschrauben kann und der die Anschlußklemmen an zugänglicher Stelle trägt? Warum sind die Löcher für die Befestigungsschrauben der meisten Transformatoren so gebohrt, daß man mit einem normalen Schraubenzieher kaum herankommen kann? Wäre es nicht möglich, alle diese Einzelteile mit den genannten normalen Steckbuchsen zu versehen? Natürlich wäre das möglich. Aber die Fabrikanten huldigen mehr der Darwinschen Theorie, als daß sie einmal etwas technische Ueberlegung aufwendeten. Ein Drehkondensator z. B., den man mit einem normalen Stecker als Anschluß versehen würde, könnte ohne weitere Befestigungsschrauben in eine normale Steckbuchse eingesteckt werden, und die Montage wäre fertig, die Auswechselung, wenn nötig, im Handumdrehen geschehen. Dasselbe gilt natürlich für die Heizwiderstände, Stiftwiderstände, Drosselspulen, Potentiometer usw.

Auch Einheitlichkeit in den Farben könnte Vorteile bringen. Z. B. für den negativen Pol Blau (weil er das am leichtesten erhältliche rote Lackmuspapier blau färbt), für den positiven Rot. Man kann auch das Umgekehrte begründen, aber eine allgemeine Regelung ist zweckmäßig und vorteilhaft. Dann unterlegt man die Buchse für den positiven Anschluß mit einem roten Blättchen, die für den negativen mit einem blauen, nimmt entsprechend blaue und rote Bananenstecker für die Anschlußschnüre.

Man sieht, die Rundfunktechnik hat noch viel zu tun, ehe sie aus einem sehr mangelhaften Handwerk in einer praktisch wohlüberlegten Fabrikation gelangen sein wird.

S. H.

Aus aller Welt

Amerika. Ein amerikanischer Funkfreund, dem sein Außenluftleiter schon mehrmals weggeweht war, versuchte es mit einem Einzeldraht von 50 Fuß Länge in einem Kellergang und hatte viel besseren Empfang von entfernten Sendern als vordem.

England. Unter den mancherlei spaßigen Anträgen, die bei der Rundfunkgesellschaft einlaufen, befand sich neulich auch das Anliegen einer einsamen Witwe, man möchte ihr durch Umfrage im Rundfunk zu einem Lebensgefährten verhelfen.

Das englische Luftverkehrsministerium gibt an, daß die von ihm verbreiteten ungedämpften Wetterberichte auf Schiffen bis zu einer Entfernung von 400 Seemeilen empfangen werden können.

Nach englischer Ansicht ist in Großbritannien trotz Aufhebung der Sperre für Auslandsfunkgerät seit dem 1. Januar noch kein nennenswerter Wettbewerb von seiten der deutschen Funkindustrie zu beobachten.

Frankreich. Der Eiffelturm sendet jetzt auf Wellenlänge 2000 Meter regelmäßig die neuesten Moderichte durch Rundfunk.

Mit dem Bildfunksystem des französischen Erfinders Belin konnten in einem Kriminalfall der Steckbrief, die Fingerabdrücke und die Photographie eines Verbrechers funktelegraphisch übermittelt werden.

Auf der Pariser Raumkunstausstellung im Mai d. J. ist der Funkindustrie ein besonderer Stand zur öffentlichen Darstellung der Stilgebung im Funkgerätebau eingeräumt worden.

Der Rundfunksender Radio Paris läßt nach Schluß seiner eigenen Darbietungen zeitweilig die späteren Vorführungen des englischen Senders in Chelmsford durch Uebertragung verbreiten.

Spanien. Die Zahl der erteilten Rundfunkgenehmigungen in Spanien soll jetzt etwa 100 000 betragen.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Sonnabend den 14. Februar abends 6 Uhr

Eröffnung der

STANDARD-Dach-Lichtreklame

Postplatz

Aufträge nimmt entgegen:

STANDARD-Reklame G. m. b. H., Direktion: Woldemar Schiemenz, Dresden-A., Seestraße 7 — Fernsprecher 18062

(Ausgeführt von Biebrach und Boedecker, Werkstätten für Elektrotechnik, Glacisstraße 32 — Telephon 12089)

Rundfunk mit Blaupunkt

Ideal-Detektoren mit Idealit-Kristall von Hunderttausenden erprobt

Rundfunk-Anlagen Fachm. Beratung

Mit Ideal-Detektoren Fernempfang ohne Verstärker vielfach erwiesen

Radio-Zubehör erstklassig / preiswert

Sie hören ganz Europa!

mit Weltfunk E I für 42.— M.

„Union", Dresden, Wettinerstr. 18 Tel. 25839

Chamois Fenst. u. Wagenleder.

Fenestra Im- und Export Ges. m. b. H. Eigene Ausl. Niederlass., Zweigstellen u. Agenturen in allen größeren Städt. Deutschlands Centr. Hamburg 1, Kurze Mühren 20. Fernspr. Vulkan 744, Elbe 5520.

Neue Anzüge Mark 25.00 an neu Schänker, Marschallstr. 8, I. Etg.

Gas-Heißluft-Kocher Herde Plätten für jede Heizart Preise niedrigst Otto Graichen Trompeterstr. 15 Zentraltheater-Passage

Wotan-Detektor-Apparat M 20.- mit Korbspule und Drehkondensator, der beste für die kurze Welle des Dresdner Senders. Sprechen-A.-G. Radio-Haus, Palmstr. 13, nächst dem Festplatz Telephon 15901 07025 und Filiale Königsbrücker Str. 26, Tel. 28066

Bremholzbündel gut gebrannt, n. trock., 18×20 Zim. groß. Schwarzenbündel 65 Zim. Ia., 65 Zim. I. II., gibt laufend fahren. u. waggonweise ab Holzsäge u. Holzwerke Paul Otto, Meißberg bei Königstein (Elbe).

Preisabbau bis 50 %! Kunstseider-Anzüge Ia Qual. von 28 M. an Schweden-Mäntel Ia Qual. von 20 M. an Lodenjoppen Ia Qualität von 12 M. an Hosen von 3.85 M. an Gummistiefel von 16.00 M. an Kauthaus „Zentrum" Gr. Brüdergasse 3, 2. Haus v. der Ecke Schloßstr.

Schreibmaschinen-Arbeit, m. lerat. u. prom. angef. Blasewitzer Str. 40, 1. r.

Knopfloch-Näherei Tuch- u. Samen-Stick., Hohlsaum, Kordelnähen. M. Kurze, Meißnerstraße 8.

Alles auf bequemste Teilzahlung

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung und Schuhwaren

Bett- und Leibwäsche, Gardinen, Teppiche, Stepp-, Diwandecken, Kinderwagen

Möbel

Ganze Einrichtungen, alle Einzelstücke Wand-, Standuhren, Büro-, Kleinmöbel Sofas, Chaiselongues, Matratzen im bekannten Kredit-Haus

Otto Fietze

Grunaer Straße 2, I. II. direkt am Pirnaischen Platz

Mifa-Räder für Damen u. Herren zu verk. Teilzahl. gestattet. Stephanienstraße 46.

Motorrad 2 Zylr. u. Beiwagen, 1¼ PS. Gelegenheit, uk. Schäferstr. 21, Hof.

Umsonst habe Sie 1 Ltr. Cherry-Brandy oder 1 Ltr. und mehr von jedem anderen Likör, Rum-, Arrak- od. Weinbrand-Verschnitt, u. zwar erstklassig, wenn Sie sich 2½ Liter Liköre aus Dr. Hoffmann-Hoff's Essenzen durch einfaches Mischen von Spiritus, Wasser, Zucker und Essenz selbst bereiten. Anleitung dazu durch das neunzehnjährige Rezeptbüchlein (nur mit nebenstehendem Bildzeichen) von der altbekannten Essenzenfabrik Dr. Hoffmann-Hoff & Co., Hildesheim oder deren Verkaufsstellen, Drogerien und Apotheken.

Mäntel zum Frühjahr auch Gummimäntel für Damen u. Herren M 8.—, 12.—, 28.—, 65.— Kaufmanden-Anzüge Herr.- u. Knab.-Anzüge usw. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen in nur guten Qualitäten Tager, Webergasse 33, 1. Bequeme Teilzahlung, besonders für Beamte

Wenns niemand macht, Oswald Machts! Zirka 300 neue Reform- und Holz-Bettstellen von 25 M an Stahl- und Auflege-Matratzen in allen Preislagen Chaiselongues von 35 M an Großes Lager kompletter Küchen Speise-, Herren-, Schlafzimmer zu staunend billigen Preisen. Guten Leuten Ratenzahlung gestattet! Möbel-Machts Hauptlager: Kaulbachstraße 31, 1. Etage, Ecke Pillnitzer Straße.